

## ***Dobrindt in FFB: zum Vorglühen die üblichen Attacken der Orts-CSU und ein kühler Minister im kalten Bierzelt***

Heftigst kritisiert hatten die Brucker CSU-Oberen im Vorfeld des Ministerbesuchs die Kommunalpolitiker von BBV, SPD und Grünen, weil diese es vor knapp zwei Jahren abgelehnt hatten, beim Bund einen längeren Tunnel (auch unter der Amper) zu beantragen, und stattdessen eine Umwidmung der B 2, eine Verlegung auf die Autobahn Stuttgart und die B 471 forderten. Letzteres sei, so die CSU, völlig unrealistisch.

Welcher von beiden Vorschlägen weniger realistisch ist, das ist allerdings die Frage. Absurd wurde es, als die CSU neulich wissen wollte, warum „entgegen den Aussagen eines bereits 2015 geforderten Sachstandsberichts“ zur B 2 nichts geschehen sei (s. Tagblatt vom 16./17.4.). Dieser Sachstandsbericht war in der Stadtratssitzung vom 30.6.2015

(TOP 8) erfolgt. Er hatte, kurz zusammengefasst, etwa folgenden Inhalt: Der OB habe den Stadtratsbeschluss zur B2-Verlegung aus taktischen Gründen noch nicht schriftlich vollzogen und stattdessen mehrere Gespräche mit der zuständigen Behörde geführt. Es gebe bei Fachleuten und der Regierung von Oberbayern Verständnis für den Wunsch der Stadt, trotzdem würde der Verlegungsantrag derzeit ziemlich sicher abgelehnt. Es werde empfohlen, zunächst „Lobbyarbeit“ bei den „übergeordneten Behörden“ zu betreiben. Nach diesem Bericht im Stadtrat (mit Aussprache) war OB Pleil nur noch wenige Wochen im Amt. Die CSU-Frage nach den Gründen der Untätigkeit in Sachen B2-Verlegung seit 2015, garniert mit Angriffen auf die Glaubwürdigkeit von BBV und Grünen,

hätte deshalb an den amtierenden Bürgermeister Erich Raff (CSU) gehen müssen. Unsereiner hat einen solchen Vorwurf – so war die Frage gemeint – nie erhoben. Jetzt wird's allerdings höchste Zeit, die Angelegenheit voranzutreiben. Wir von der BBV haben übrigens keineswegs allzu große Illusionen in Bezug auf die Erfolgsaussichten des Umwidmungs- bzw. Verlegungsantrages; rechtlich möglich ist die Sache aber durchaus, dafür gibt es Beispiele. Da es beim zuständigen Straßenbauamt inzwischen Verständnis für das Ansinnen unserer Stadt gibt – erst kürzlich bekundet durch den neuen Sachbereichsleiter Stefan Meier –, darf man zumindest auf einen sinnvollen Kompromiss hoffen, der so lauten könnte: Selbst wenn die derzeitige B 2 in der Hand des Bundes bleiben sollte,

macht das Straßenbauamt eine Reihe von Zugeständnissen bei Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, zur Verkehrslenkung etc.

Minister Dobrindt hat im Festzelt vor weniger als 150 Zuhörern zum Brucker B2-Problem übrigens nichts Konkretes gesagt, obwohl die derzeitige Bundesregierung und sein Ministerium den Ausbau von Fernstraßen forciert und ihm deutlich den Vorzug vor dem Schienenverkehr gibt. Angesichts der immensen Kosten eines langen Tunnels ist die überregionale Bedeutung der B 2 in Bruck einfach zu gering. Dobrindt hätte trotzdem irgend etwas Freundliches über eine solches Tunnelprojekt sagen können, um dem CSU-Ortsverband, der ihn eingeladen hatte, ein paar Streicheleinheiten zu verpassen. Er blieb ehrlich und sagte lieber



Klaus Quinten, BBV  
Fraktionsvorsitzender

nichts. Zur S 4 sagte er auch nichts – warum sollte er im kalten Bierzelt auch noch Pfiffe gegen sich provozieren?

Es wird wohl keine „Lösung“ des B2-Problems geben, die diesen Namen wirklich verdient – es braucht viele Einzelmaßnahmen, um die Situation so zu gestalten, dass wir besser mit ihr leben können.